

Seifert, Michael

Article

Aktuelle Trends - Konjunktur im Euroraum - Mit schwächerer Dynamik in das Jahr 2001

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Seifert, Michael (2001) : Aktuelle Trends - Konjunktur im Euroraum - Mit schwächerer Dynamik in das Jahr 2001, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 7, Iss. 1, pp. 2-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143082>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

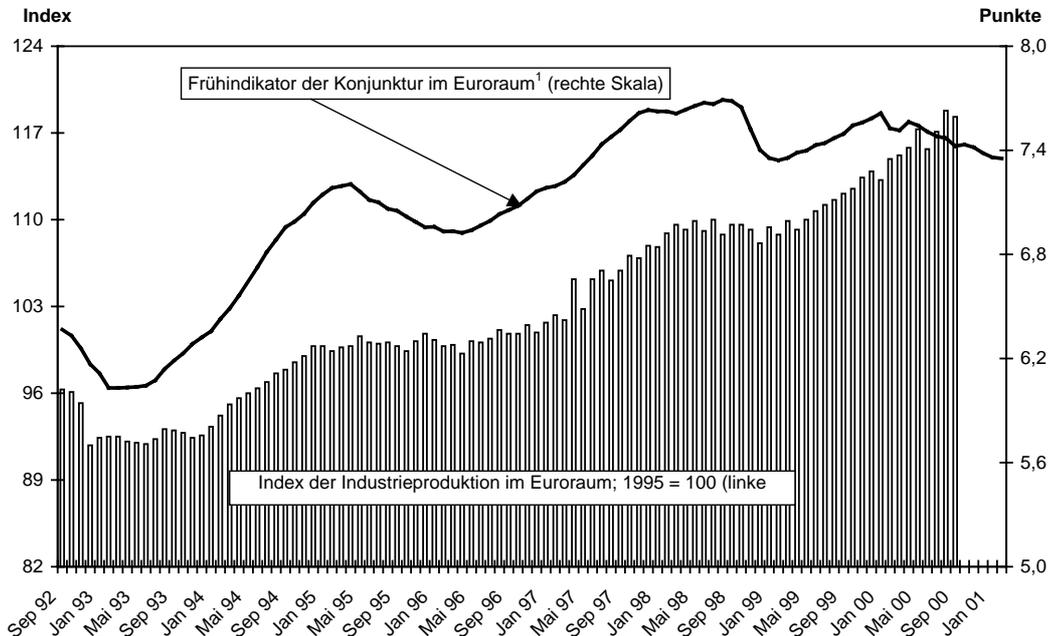
Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Aktuelle Trends

Konjunktur im Euroraum – Mit schwächerer Dynamik in das Jahr 2001



¹ Indikatorwerte auf der Zeitachse um vier Monate nach vorn versetzt.

Quellen: OECD; Eurostat; Berechnungen des IWH.

Der Frühindikator^a der Konjunktur im Euroraum weist für den Beginn des Jahres 2001 auf eine nachlassende konjunkturelle Dynamik^b hin. Diese Tendenz hatte sich bereits im dritten Quartal 2000 abgezeichnet. Allerdings war sie zum damaligen Zeitpunkt vor allem auf den Einfluss der Zinsstruktur zurückgeführt worden, die nach mehreren Leitzinserhöhungen durch die Europäische Zentralbank enger geworden war, während die Umfrageergebnisse noch für eine stabile gesamtwirtschaftliche Entwicklung sprachen. Inzwischen wirken aber die dämpfenden Einflüsse der strafferen Geldpolitik und des merklich höheren Ölpreises in den Umfragen durch. So ist das Verbrauchervertrauen seit September rückläufig, nicht zuletzt aufgrund des realen Kaufkraftentzugs. Das Industrievertrauen hat, u. a. infolge zurückgehender Exporterwartungen, ebenfalls nachgegeben. Auch in der Bauwirtschaft des Euroraums deuten die Umfragen jetzt auf einen deutlichen Stimmungsrückgang hin.

Das IWH rechnet alles in allem für das Jahr 2001 mit einer in der Grundtendenz aufwärtsgerichteten wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum. Maßgeblich dafür sind vor allem die steuerlichen Entlastungen der Haushalte und der Unternehmen. Der Ölpreiseffekt läuft allmähliche aus. Die Lohnpolitik hat trotz erheblicher Preissteigerungsraten bisher ihren moderaten Kurs beibehalten. Zusätzliche Belastungen für den Euro dürften sich vor diesem Hintergrund nicht ergeben.

Michael Seifert (mst@iwh-halle.de)

^a Der Indikator enthält die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe, die Baugenehmigungen, das Konsumentenvertrauen, die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage, die erwartete Richtung der Produktionsveränderung innerhalb der folgenden drei Monate sowie die Beurteilung des Auftragsenganges, des Auftragsbestandes, des Fertigwarenlagers und der Kapazitätsauslastung sowie die Aktienkurse. Diese werden von Eurostat aufbereitet und als *economic sentiment indicator* zur Verfügung gestellt. Zur Verbesserung der Prognosequalität berücksichtigt der IWH-Indikator zusätzlich die Zinsstruktur.

^b Die Konjunktur wird hier durch die monatlich berichtete Industrieproduktion abgebildet.